

Werk

Titel: Welcher die Bücher Esra, Nehemia, Esther und Hiob nebst dem Register enthält

Jahr: 1756

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Werk Id: PPN31804630X

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN31804630X|LOG_0026

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=31804630X>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Jahr
der Welt
3550.

ses Werk von unserm Gott gethan war. 17. In diesen Tagen schrieben auch Edle in Juda viele Briefe, die an den Tobia giengen; und die von dem Tobia kamen zu ihnen. 18. Denn viele in Juda hatten ihm geschworen, weil er ein Schwiegersohn des Sechanja, des Sohnes des Aras, war; und sein Sohn, Johanan, hatte die Tochter Mesullams, des Sohnes des Berechja, genommen. 19. Sie erzählten auch seine Gutthaten vor meinem Angesichte, und brachten meine Worte aus zu ihm; Tobia sendete hierauf Briefe, um mich furchtsam zu machen.

Das dieses Werk von unserm Gott gethan war. „Weil es, wider alles Vermuthen, in einer so kurzen Zeit, mitten unter vieler Furcht, und vielem Argwohne, vollendet worden war:,, so spürten sie, daß es ein Werk des großen Gottes Israels war, vor dem sie sich billig fürchten mußten. Sie hielten dieses auch für ein schlimmes Zeichen für sie, und für eine gewisse Vorbedeutung, daß Gott über diese Stadt, und über dieses Volk, wachen, und sie verhindern würde, dasselbe zu beunruhigen, oder ihm Schaden zuzufügen. Polus, Patrick.

V. 17. In diesen Tagen schrieben auch Edle in Juda viele Briefe, die an den Tobia giengen; 2c. Zu allen übrigen Bosheiten des jüdischen Volkes kam auch noch diese, daß unter den Großen einige falsche Brüder waren; welche mit den ärgsten Feinden des Nehemia ein Verständniß unterhielten. Patr. Polus.

V. 18. Denn viele in Juda hatten ihm geschworen. „Daß sie ihm in der Ausführung seiner bösen Absichten beystehen wollten;,, und zwar wider den Nutzen ihres Vaterlandes, und ihres Gottesdienstes. Diesen Gipfel der Gottlosigkeit hatten schon viele erreicht. Patrick, Polus.

Weil er ein Schwiegersohn des Sechanja war. Dieses wird gemeldet, um zu zeigen, wie nachtheilig die Ehen mit fremden Weibern und Männern waren. Esra hatte daher gegründete Ursachen, solche

Ehen für nichtig zu erklären: denn dadurch wurde das Volk zu bösen Anschlägen wider sein Vaterland verleitet. Patrick, Polus.

Und sein Sohn, Johanan, hatte die Tochter Mesullams genommen. Dieser Mesullam war einer von denenjenigen, welche mit an der Mauer hatten bauen helfen, Cap. 3, 4. Also sieht man hier sowol die Schädlichkeit der Ehebündnisse mit Heiden; als auch die Heucheley vieler, welche sich vor menschlichen Augen tugendhaft erzeigten. Gesells. der Gottesgelehrten.

V. 19. Sie erzählten auch seine Gutthaten vor meinem Angesichte. Sie waren so unverschämt worden, daß sie den Tobia in Beyseyn des Nehemia als einen rechtschaffenen Mann rühmeten; da doch Nehemia so viele Bosheiten von ihm wußte. Patrick.

Und brachten meine Worte aus zu ihm. Oder sie meldeten ihm alles, was Nehemia that. So wird es am Mande der englischen Bibeln übersetzt: meine Sachen; und nicht: meine Worte. Patrick.

Tobia sendete hierauf Briefe, um mich furchtsam zu machen. Er bezeigte sich noch immer so, wie v. 6. gemeldet wird, damit er, wo es möglich wäre, den Nehemia so furchtsam machen möchte, daß derselbe etwas thät, welches ihn verächtlich machte. Patrick.

Das VII. Capitel.

In diesem Capitel findet man: I. Wie Nehemia die Thore von Jerusalem aufrichtet, und an dieselben gute Wache stellet, v. 1-3. II. Den Anfang einer Zwischenerzählung, welche mit Efr. 2. übereinkommt, v. 4-73.

Serner geschah es, da die Mauer gebauet war, daß ich die Thüren aufrichtete; und die Thürhüter, und die Säger, und die Leviten, wurden bestellet; 2. Und ich gab meinem Bruder, Hanani, und dem Hananja, dem Obersten der Burg, über

V. 1. Serner geschah es, da die Mauer gebauet war, daß ich die Thüren aufrichtete; und die Thürhüter, und die Säger, und die Leviten, wurden bestellet. Das ist, ich gab Befehl, die Leviten von allen Orten zusammen zu rufen, damit sie bey der Einweihung der Mauer zugegen seyn möchten; wie auch geschehen ist, Cap. 12, 27. Polus. Die Thürhüter mußten an den Thüren stehen. Was aber

die Säger und Leviten daselbst zu thun hatten, kann nicht wohl bestimmt werden. Vielleicht mußten sie sich gegen die Zeit der Einweihung der Mauer in Bereitschaft halten; wie Cap. 12. gemeldet wird. Patr.

V. 2. Und ich gab meinem Bruder, Hanani. Dieses war der Mann, der von Jerusalem nach Susa gezogen war, um dem Nehemia von dem schlechten Zustande der Stadt Nachricht zu ertheilen, und ihn um

über Jerusalem Befehl: denn er war als ein Mann von Treue, und fürchtete Gott über viele. 3. Und ich sprach zu ihnen: Lasset die Thore von Jerusalem nicht geöffnet werden, bis die Sonne heiß wird; und indem sie dabey stehen, so lasset sie die Thüren zuschließen; Vor Christi Geb. 454.

um Unterstützung zu ersuchen, Cap. 1, 2. **Patrick, Polus.**

Und dem Hananja, dem Obersten der Burg, oder des Palastes. Das ist, an dem Hofe des Nehemia, der mit Recht also genennet wurde, weil Nehemia in großer Pracht, wie ein Unterkönig, lebete; ob schon gänzlich auf seine eigenen Kosten. **Polus.** Das Haus, in welchem Nehemia wohnete, führete den Namen eines Palastes, weil er königlicher Landvoigt, und, in gewissermaßen, ein Unterkönig, war, der alles that, was einem Könige zukam, und in seiner Wohnung dem Volke Verhör ertheilte, wie der König in seinem Palaste zu thun pflegte. **Patrick.**

Ueber Jerusalem Befehl. Ich nehme an, daß Nehemia den Hanani zum Oberstadtvogt in Jerusalem, und den Hananja zum Unterstadtvogt, oder Gehülfen desselben, eingesetzt hat, „damit hier die Ruhe erhalten, und sonderlich für die Zuschließung der Thore gesorget würde. „ **Patrick, Polus.**

Denn er. Nämlich Hananja, dessen zuletzt gedacht worden ist. Denn es war nicht nöthig, etwas zum Lobe des Hanani zu sagen, indem dieser seine Gottesfurcht, und seinen Eifer für Gott, und sein Vaterland, gnugsam dadurch an den Tag gelegt hatte, da er eine lange Reise von Jerusalem nach Susa unternahm, um dem Nehemia von dem traurigen Zustande der Stadt Gottes Nachricht zu ertheilen, und ihn zu ersuchen, daß er zu der Wiederherstellung derselben behüßlich seyn möchte, Cap. 1, 2. **Polus, Patr.**

War als ein Mann von Treue. Nehemia erwählte keine Befehlshaber, oder Beamten, aus einer parteyischen und fleischlichen Absicht auf seine Anverwandten und Bekannten, oder Lieblinge: sondern, mit Gottesfurcht und Klugheit, nur solche, welche getreu, und zu ihren Bedienungem geschickt waren. **Polus.**

Und fürchtete Gott. Dieses wird als der Grund, und die Ursache, von der Treue des Hananja, und dem Vertrauen, gemeldet, welches Nehemia auf ihn setzte. Denn dieser Landvoigt wußte, daß die Furcht Gottes ihn zurückhalten würde, solchen Lockungen zur Verrätherey Gehör zu geben, dergleichen ihm vernünftlich

vorkommen würden, wenn er abgereiset wäre ⁹⁹, und denen derjenige, der Gott nicht fürchtete, nicht genug würde widerstehen können. **Polus.**

Ueber viele. Das ist, mehr, als die meisten; oder noch über die gemeine Stufe der Gottesfurcht. **Polus.** Nehemia meldet hier die Ursache, weswegen er den Hananja dem Hanani zugesellte; weil er nämlich wußte, daß man dem Hananja, als einem gewissenhaften Manne, trauen konnte, der überall nach gottseligen Grundsätzen handelte; welches viele damals nicht thaten. Die Ursache, weswegen Nehemia so besorgt für die Stadt war, ist vermuthlich diese gewesen, weil er wieder nach Susa zurückkehren, und dem Könige von dem Zustande des jüdischen Landes Nachricht ertheilen wollte. Deswegen setzte er solche Männer nach Jerusalem, von denen er wußte, daß sie, zur Zeit seiner Abwesenheit, unverbrüchliche Treue beobachten würden. **Patrick.**

B. 3. == Lasset die Thore von Jerusalem nicht geöffnet werden, bis die Sonne heiß wird. Nicht eher, als bis es völlig Tag ist, damit man rund umher sehen könne, ob Feinde sich nähern, und das Volk bereit sey, die Stadt zu vertheidigen, wenn sie angefallen werden sollte. **Patrick, Polus.**

Und indem sie dabey stehen. Nämlich die hiezu bestellten Wächter; wie aus den folgenden Worten deutlich erhellet. **Polus.**

So lasset sie die Thüren zuschließen; betastet sie alsdenn; oder verriegelt sie. Nehemia befahl ihnen, bey der Hand zu seyn, damit die Thüren in ihrem Beyseyn zugeschlossen und verriegelt werden möchten. Einige verstehen es aber so, daß sie niemanden eher hinweg gehen lassen sollten, als bis die Thüren zugeschlossen wären, damit diese nicht aus Unachtsamkeit offen gelassen werden möchten. So übersetzet de Dieu diese Worte: indem die beystehenden die Thüren zuschließen: so haltet sie fest; das ist, haltet alle diejenigen zurück, welche zugegen sind, und lasset sie nicht eher fortgehen, als bis das gemeldete geschehen ist ⁹⁹. **Patrick.**

Und

(98) Dieses zielel auf diejenige Meynung, welche bald im folgenden ausdrücklich geäußert wird, daß nämlich Nehemia nach diesen Begebenheiten auf eine Zeitlang wieder nach Persien gereiset sey. Wie unwahrscheinlich aber dieses sey, zeigt der hochw. Hr. D. Baumgarten in der 558. Anmerk. zum VIII. Theile der Allgem. Weltbist. S. 614.

(99) Wenn diese Erklärung auch nicht gezwungen wäre: so machte sie doch die Worte des Textes großentheils zu einer unnützen Tautologie. Der ganze Vers wird am richtigsten also verstanden: Lasset die Thore von Jerusalem nicht geöffnet werden (wenigstens nicht alle, auch keines ohne erhebliche Ursachen aufgethan) werden, bis die Sonne heiß wird; (bis es näher gegen den Mittag hingehet) und indem man noch dabey steht, (und die ganze, zur Thorwache gehörige Mannschaft zugegen ist,) so lasset sie die Thore (noch

Jahr
der Welt
3550.

schließen; betastet sie alsdenn; und man setze Wachten, Einwohner von Jerusalem, einen jeglichen auf seine Wache, und einen jeglichen gegen seinem Hause über. 4. Die Stadt war nun weit von Raume, und groß: aber des Volkes war wenig darinnen, und die Häuser waren nicht gebauet.

5. Da gab mein Gott in mein Herz, daß ich die Edeln, und die Oberhäupter, und das Volk, versammlete, um die Geschlechter zu rechnen; und ich fand das Geschlechtsverzeichnis dererjenigen, die in dem ersten hinaufgezogen waren; und ich fand darinnen also geschrieben: 6. Dieses sind die Kinder dieser Landschaft, die aus der Gefangenschaft hinaufgezogen sind, die hinweggeführt, die Nebucadnezar, der König in Babel, hinweggeführt hatte; und welche nach Jerusalem, und nach Juda, zurückgeführt sind, ein jeglicher in seine Stadt; 7. Welche mit dem Serubbabel, dem Jesua, dem Nehemia, dem Asaria, dem Raamja, dem Nahamani, dem Mordechai, dem Bilan, dem Mispereth, dem Bigvai, dem Nehum, und dem Baena, kamen; dieses ist die Anzahl der Männer von dem Volke Israels: 8. Die Kinder des Pareos waren

v. 6. Efr. 2, 1. 1c.

waren

Und man setze Wachten, Einwohner von Jerusalem, einen jeglichen auf seine Wache, 1c. Sehet zu, daß nach dem Thorschlusse Wächter an die gehörigen Orte gestellet werden; nämlich ein jeglicher zu seiner Zeit, und in demjenigen Theile der Stadt, der seiner Wohnung am nächsten ist. Patr. Polus.

V. 4. Die Stadt war nun weit von Raume, und groß. Und deswegen waren viele Wachten nöthig. Patrick.

Aber des Volkes war wenig darinnen. In Vergleichung mit der Größe der Stadt. Patrick.

Und die Häuser waren nicht gebauet. Das ist, nicht alle vollkommen: sondern es waren nur einige geringe Gebäude von Holz, oder Steinen, zu dem gegenwärtigen Gebrauche des Volkes, aufgeführt. Polus. Dieses bedeutet, daß nicht so viele Häuser gebauet waren, wie in den vorigen Zeiten: sondern daß noch ein großer Platz wüste und ungebauet war. Patrick.

V. 5. So gab Gott, oder: und Gott gab, mir in mein Herz. Nehemia schrieb alle gute Gedanken, die ihm einkamen, Gott, und nicht seiner klugen Ueberlegung zu; ob schon diese gleichfalls dazu kam. Denn ohne Gott kann man nichts thun; an ihn müssen wir also beständig denken. Patrick, Polus.

Daß ich die Edeln, und die Oberhäupter, und das Volk, versammlete. Nicht allein um der nachgehends gemeldeten Ursache willen: sondern auch aus andern wichtigen Bewegungsgründen, welche Cap. 8, 1c. gemeldet werden. Polus.

Um die Geschlechter zu rechnen. Damit man sehen möchte, aus welchem Geschlechte ein jeglicher von ihnen wäre, und wo sie ehemals gewohnt hätten, damit also diejenigen, die zuvor zu Jerusalem gewesen waren, wieder dahin gerufen würden, nachdem

die Mauer gebauet war, und man sicher in der Stadt wohnen konnte. Patrick, Polus.

Und ich fand das Geschlechtsverzeichnis dererjenigen, die in dem ersten hinaufgezogen waren. Nämlich mit dem Serubbabel, wie v. 7. folgt. Das folgende Namensverzeichnis ist aber, in einigen Stellen, von demjenigen unterschieden, welches man Efr. 2. findet. Ich habe bey dieser Stelle davon geredet. Polus.

Und ich fand darinnen also geschrieben. Nämlich die folgenden Worte. Patrick.

V. 6. Dieses sind die Kinder dieser Landschaft, 1c. Eben diese Worte stehen Efr. 2, 1. 1c. Nehemia scheint sie daraus abgeschrieben, und einige Dinge hinzugefüget zu haben. Patrick.

V. 7. = Jesua, Nehemia, Asaria, Raamja, Nahamani, 1c. Asaria wird Efr. 2, 2. Seraja genennet. In manchen andern Namen findet sich ebenfalls einige Verschiedenheit. Nahamani wird aber nur hier, und nicht bey dem Esra, gemeldet. Patrick.

V. 8. Die Kinder des Pareos waren zweytausend hundert und zwey und siebenzig. Bey dem ganzen folgenden Geschlechtsverzeichnisse habe ich weiter nichts anzumerken, als daß es in einigen wenigen Dingen von demjenigen verschieden ist, welches Esra liefert. Man lese die Erklärung über Efr. 2, 5. Es werden auch hier einige Geschlechter gemeldet, welche man bey dem Esra nicht findet; wie v. 22. 48. 49. 51. 52. Denn man muß erwägen, daß eines dieser Verzeichnisse von dem Esra zu Babylon, und das andere von dem Nehemia im jüdischen Lande, verfertigt worden ist. Es ist kein Wunder, daß bey dem Nehemia zuweilen eine größere Anzahl, als bey dem Esra, gefunden wird. Denn bey dem erstern wußten viele

(noch zu guter, früher Zeit) zuschließen; betastet sie alsdenn, (lasset durch gewisse Befehlshaber über die Wache an die Thorsügel stoßen, um zu sehen, ob sie ja gehörig eingeschlossen, und recht verwahrt sind,) und man setze (alsdenn wenn die Thore geschlossen sind, auch in der Stadt) Wachten, u. s. f.

waren zweytausend hundert und zwey und siebenzig. 9. Die Kinder des Sephatja drey-
 hundert zwey und siebenzig. 10. Die Kinder Arah's sechshundert zwey und funfzig.
 11. Die Kinder Pahath Moabs, von den Kindern des Jesua und Joabs, zweytausend
 und achthundert und achtzehn. 12. Die Kinder Elams tausend zweyhundert vier und
 funfzig. 13. Die Kinder des Sattu achthundert fünf und vierzig. 14. Die Kinder
 der Saccai siebenhundert und sechzig. 15. Die Kinder des Binnui sechshundert acht
 und vierzig. 16. Die Kinder des Bebai sechshundert acht und zwanzig. 17. Die
 Kinder Usgads zweytausend dreyhundert zwey und zwanzig. 18. Die Kinder Adonikams
 sechshundert sieben und sechzig. 19. Die Kinder des Bigvai zweytausend sieben und
 sechzig. 20. Die Kinder Adins sechshundert fünf und funfzig. 21. Die Kinder Alters,
 von dem Hiskia, acht und neunzig. 22. Die Kinder Hasums dreyhundert acht und
 zwanzig. 23. Die Kinder des Bezai dreyhundert vier und zwanzig. 24. Die Kin-
 der Hariph's hundert und zwölfe. 25. Die Kinder Sibeons fünf und neunzig. 26. Die
 Man-

Vor
 Christi Geb.
 454.

viele ihr Geschlechtsverzeichnis noch nicht: bey dem andern aber wurde solches gefunden. Ob aber schon die besondern Anzahlen beyder Geschlechtsverzeichnisse verschieden sind: so kommen sie doch in der ganzen Summe überein; wie aus der Vergleichung des 66. Verses mit Efr. 2, 64. erhellet. D. Lightfoot giebt, in seinen Jahrbüchern der Zeiten des alten Bundes k), hievon folgenden Grund an: „Man muß dieses so verstehen, daß Nehemia das Namens- und Geschlechtsverzeichnis dererjenigen gefunden hat, welche in dem ersten Jahre des Cyrus gekommen waren; und daß er die Namen der Geschlechter in eben der Ordnung aufgerufen hat, wie sie daselbst stunden. Ob er aber schon der Ordnung dieses Verzeichnisses, darinne folgete, daß er sie darnach aufrief und aufschrieb: so zählte er sie doch 180, da er ihre ganze Anzahl berechnete, so, wie sie waren. Manche Geschlechter waren auch 180 zahlreicher, als da sie zuerst gezählt wurden; und andere hingegen waren nicht so zahlreich. Einige, die sich auf dem erstern Verzeichnisse befanden, wurden 180 nicht mehr gefunden. Denn von manchen Geschlechtern waren, nach der erstern Zählung, noch mehr Personen aus Babel gekommen; und andere, die damals fortgezogen, und gezählt waren, hatten sich zurück begeben.“ So sahe Nehemia, aus der Vergleichung dieses Verzeichnisses mit der gegenwärtigen Anzahl, wie die neuen Einwohner in dem jüdischen Lande, seit der erstern Zurückkehrung, sich entweder vermehret, oder vermin-

dert hätten. Patrick. In diesem Verzeichnisse stimmt Nehemia, in Ansehung der ganzen Anzahl dererjenigen, welche, zur Zeit Serubbabels, in das jüdische Land zurückgekehret waren, mit dem Efra vollkommen überein. Beyde rechnen zwey und vierzig tausend dreyhundert und sechzig Personen, v. 66. Efr. 2, 64. Sie sind aber hier und da in den besondern Zahlen von einander verschieden. Also wird Efr. 2, 5. die Anzahl der Kinder Arah's Efr. 2, 5. auf **siebenhundert und fünf und siebenzig** gesetzt: hier aber, v. 10. nur auf **sechshundert und zwey und funfzig** Personen; und ein gleiches findet man auch in andern Zahlen. Man kann aber mit gnugamer Wahrscheinlichkeit vernuthen, daß diese Verschiedenheit daher rühret, weil Nehemia diejenigen, die nachgehends gekommen waren, zu dem alten Verzeichnisse hinzugefüget, und hingegen diejenigen weggelassen hat, deren Geschlechter ausgestorben waren. Man kann dieses für die Ursache halten, weswegen man das Geschlecht des Magbis, dessen Efr. 2, 30. gedacht wird, hier, bey dem Nehemia nicht findet. Es ist auch kein Zweifel, daß nicht die Abschreiber in den Zahlen der besondern Geschlechter verschiedene Fehler begangen haben sollten. Wenigstens finden diejenigen, welche die hebräischen Texte, Efr. 2. und Neh. 7. mit der Uebersetzung der 70 Dolmetscher, und des Syrcus, vergleichen wollen, wie viele Fehler in den Abschriften eingeschlichen sind 100). Wells.

k) Seite 146.

W. 65.

(100) Die Schwierigkeiten, welche hier vorkommen, sind nicht geringe. Nehmen wir unsere Zuflucht zu Fehlern der Abschreiber, so ist dieses das allerunsicherste Mittel daraus zu kommen. Wollen wir noch über dieses andere Uebersetzungen zu Rathe ziehen, und aus denselben die Richtigkeit oder Unrichtigkeit des Textes beurtheilen: so werden wir die Schwierigkeiten, so wir gehoben zu sehen wünschten, verdoppelt finden. Da es uns also an anderweitigen zuverlässigen Nachrichten gänzlich fehlet, welche uns in dieser Sache einiges Licht anzünden möchten: so bleibt uns nichts mehr übrig, so die Verschiedenheit dieser Rechnungen und Verzeichnisse begreiflich machen könnte, als was der hochw. Herr D. Baumgarten in der 538. Anmerk. zum VIII. Theile der Allgem. Weltbiff. S. 578. beygebracht hat.

V. Band.

Ω

Jahr
der Welt
3550.

Männer von Bethlehem und Netopha hundert acht und neunzig. 27. Die Männer von Anathoth hundert acht und zwanzig. 28. Die Männer von Beth Asmaveth zwey und vierzig. 29. Die Männer von Kiriath-Jearim, Chephira und Beeroth, siebenhundert drey und vierzig. 30. Die Männer von Rama und Gaba sechshundert ein und zwanzig. 31. Die Männer von Michmas hundert und zwey und zwanzig. 32. Die Männer von Bethel und Ai hundert drey und zwanzig. 33. Die Männer von dem andern Nebo zwey und funfzig. 34. Die Kinder des andern Elam tausend zweyhundert vier und funfzig. 35. Die Kinder Harims dreyhundert und zwanzig. 36. Die Kinder von Jericho dreyhundert fünf und vierzig. 37. Die Kinder Lods, Hadids, und des Ono siebenhundert und ein und zwanzig. 38. Die Kinder des Senaa dreytausend neunhundert und dreyzig. 39. Die Priester: die Kinder des Jedaja, von dem Hause des Jesua, neunhundert drey und siebenzig. 40. Die Kinder Zimmers tausend zwey und funfzig. 41. Die Kinder Pashurs tausend zweyhundert sieben und vierzig. 42. Die Kinder Harims tausend und siebenzehen. 43. Die Leviten: die Kinder des Jesua, von dem Kadmiel, von den Kindern des Hodeva, vier und siebenzig. 44. Die Sänger: die Kinder Asaphs, hundert acht und vierzig. 45. Die Thürhüter: die Kinder Sallums, die Kinder Uters, die Kinder Salmons, die Kinder Hakubs, die Kinder des Hatita, die Kinder des Sobai, hundert acht und dreyzig. 46. Die Nethinim: die Kinder des Ziba, die Kinder des Hasupha, die Kinder Tabbaoths. 47. Die Kinder des Keros, die Kinder des Sia, die Kinder Padons. 48. Die Kinder des Lebana, die Kinder des Hagoba, die Kinder des Salmal. 49. Die Kinder Hanans, die Kinder Giddels, die Kinder Gahars. 50. Die Kinder des Keaja, die Kinder Kejins, die Kinder des Nekoda. 51. Die Kinder Gassams, die Kinder des Ussa, die Kinder des Pasah. 52. Die Kinder des Besai, die Kinder des Meunim, die Kinder des Nephuffim. 53. Die Kinder Bakkubs, die Kinder des Hakupha, die Kinder Harhurs. 54. Die Kinder Bazliths, die Kinder des Mehida, die Kinder des Horfa. 55. Die Kinder des Barkos, die Kinder des Sifera, die Kinder des Thomah. 56. Die Kinder des Neziab, die Kinder des Hatipha. 57. Die Kinder der Knechte Salomons; die Kinder des Gotai, die Kinder des Sophereth, die Kinder des Perida. 58. Die Kinder des Gaala, die Kinder Darkons, die Kinder Giddels. 59. Die Kinder des Sephatja, die Kinder Hattils, die Kinder Pochereths von Zeboim, die Kinder Almons. 60. Alle die Nethinim, und die Kinder der Knechte des Salomo, waren dreyhundert zwey und neunzig. 61. Diese zogen auch herauf von Thelmelah, Thelharfa; Cherub, Addon, und Zimmer: aber sie konnten das Haus ihrer Väter, und ihren Saamen, nicht zeigen, ob sie aus Israel wären. 62. Die Kinder des Delaja, die Kinder des Tobia, die Kinder des Nekoda, sechshundert zwey und vierzig. 63. Und von den Priestern die Kinder des Habaja, die Kinder des Koz, die Kinder des Barfillai, der ein Weib von den Töchtern des Gileaditers, Barfillai, genommen hatte, und nach ihren Namen genennet worden war. 64. Diese sucheten ihre Schrift, und wollten ihr Geschlecht rechnen: aber es wurde nicht gefunden; darum wurden sie, als Unreine, von dem Priestertume abgehalten. 65. Und Hattirsatha sprach zu ihnen, daß sie von den heiligsten Dingen nicht essen sollten, bis ein

v. 39. 1 Chron. 24, 7. v. 61. Est. 2, 59.

Prie-

B. 65. Und Hattirsatha sprach zu ihnen, 2c. Jacob Cappellus ist der Meynung, Est. 2, 63. werde Serubbabel unter dem Tirsatha verstanden. Er sey aber auch gewesen, wer er wolle: so legte er doch seine Hoffnung an den Tag, daß Gott, wie er 1ko das

Volk wieder hergestellt hatte, auch einmal das Urim und Thummim wieder herstellen, und also wegen dunkler und schwerer Fälle antworten würde, wie in den vorigen Zeiten geschehen war. Bis dahin aber durften die Priester, deren v. 63, 64. gedacht wird, an den heil-